

Havixbeck, **13.09.2024**
Fachbereich: **Fachbereich IV**
Aktenzeichen:
Bearbeiter/in: **Angela Heinemann**
Tel.: **1604**

Dauerausstellung Sandsteinmuseum

Beratungsfolge	Termin	Abstimmungsergebnis		
		Für (j)	Gegen (n)	Enth (E)
1 Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Digitalisierung, Regionales und Kultur	26.09.2024			
2 Haupt- und Finanzausschuss	01.10.2024			
3 Gemeinderat	10.10.2024			

in öffentlicher Sitzung.

Finanzielle Auswirkungen: ja

Beschlussvorschlag

Der Rat der Gemeinde Havixbeck beschließt den Neuantrag für die gesamte Dauerausstellung beim LWL-Museumsamt auf Grundlage der Erläuterungen in der Sitzungsvorlage zu stellen. Die Gründe für eine Neuvalidierung liegen in der Neuausrichtung des gesamten Museums.

Begründung

Mit dem Wechsel der Museumsleitung erlebt das Sandsteinmuseum seit Ende 2023 eine Neuausrichtung. Ein Leitbildprozess ist in Gang gesetzt worden und eine intensive Vernetzung mit Unternehmen, Bildungs- und Kultureinrichtungen und Tourismusverbänden hat stattgefunden. Die neuen Schwerpunkte „Heimat und Sandstein“, die durch das Ministerium für *Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung* für eine Förderung der Scheune vorgegeben wurden, erfordern gleichzeitig ein neues Leitbild und damit auch eine daran angepasste Dauerausstellung. Neben der Entstehungsgeschichte wird das Leben der Menschen im Mittelpunkt stehen, die mit und vom Bamberger Sandstein lebten und noch heute leben. Das Handwerk selbst, die Ausbildungswege, der Wandel und die wirtschaftliche Bedeutung werden neben baukulturellen Themen eine Rolle spielen. Eine Überarbeitung des bisherigen Ausstellungskonzepts zur

Umgestaltung der Dauerausstellung war dringend erforderlich. Hinzu kommen Entwicklungsprozesse, Gespräche und neue Ansätze, die im Folgenden ausgeführt werden, mit dem Ziel, ein Museum zu schaffen, das Menschen begeistert, Touristen anlockt und eine ganze Region und deren Besonderheit widerspiegelt.

Ausgangslage:

1. **LEADER-Förderung OG** – Dauerausstellung: Es gab eine Zweiteilung in der Förderung der neuen Dauerausstellung. Der zuvor gestellte Antrag für den Umbau der Dauerausstellung (Obergeschoss) konnte aus verschiedenen Gründen so nicht umgesetzt werden, so dass die Förderperiode im letzten Jahr auslief und damit ein komplett neuer Antrag an LEADER gestellt werden müsste.
2. **LEADER-Förderung**: Die Neugestaltung des Eingangsbereiches wurde im März 2024 umgesetzt, mit neuem Tennentor, Windfang, neuem Tresen und Umbau zu einem Touristischen Info-Point für die Baumbergeregion. Dieses Teilprojekt wurde abgeschlossen und unabhängig von Projekt 2 gefördert.
3. **LWL-Museumsamt für Westfalen-Förderung EG** – Dauerausstellung: Es gab einen laufenden und bewilligten Förderantrag für das Erdgeschoss über 30 % Förderung durch das Museumsamt. Nach zwei Ortsterminen wurde seitens des Museumsamtes dringend ein Neuantrag empfohlen. Gründe waren hierfür waren neben der Neuausrichtung des Museums auch eine in Aussicht gestellte Erhöhung der Fördersumme ab Dezember 2024 von 30% auf 50%.

Weiteres Vorgehen:

Nach zwei intensiven Beratungsterminen im Sandsteinmuseum mit einer Mitarbeiterin des LWL-Museumsamt Westfalen fand am 21.8.2024 ein mehrstündiger Termin mit der neuen Leiterin des LWL-Museumsamtes, der Sachgebietsleiterin, Vertreterinnen der Gemeinde Havixbeck und der neuen Museumsleitung statt. In diesem Gespräch wurden Strategien und Inhalte der neuen Dauerausstellung besprochen. Die Leiterin des Museumsamtes betonte hierbei, dass das Sandsteinmuseum die volle Unterstützung habe, jedoch unter bestimmten Voraussetzungen:

1. Die bisherigen Pläne einer Dauerausstellung mit zwei Fördergebern und damit zwei voneinander losgelösten Konzepten für OG und EG hält sie für nicht zielführend. Sie verweist auf den hohen organisatorischen Aufwand, die zusätzlichen Kosten durch mehr Personaleinsatz und viel zu viel Koordinierungsarbeit.
2. Zwei unterschiedliche Fördergeber bedeute neben dem personellen Mehreinsatz gleichzeitig sowohl unterschiedlich einzuhaltende Fristen bei der Abgabe der Unterlagen als auch bei der Einhaltung von Vorgaben für die Zeit nach dem Umbau (Bestandsschutz).
3. Das LWL-Museumsamt wäre bereit, beide Etagen und damit die gesamte Dauerausstellung zu fördern unter der Voraussetzung, die bisher geplante Einteilung in Epochen im OG zu überdenken, da sie diese Ausrichtung auf die Kunstgeschichte für weniger passend für ein eher kleines Museum in einer ländlichen Region mit eigener (besonderer) Identität hält.
4. Eine weitere Voraussetzung für die Förderung der gesamten Dauerausstellung (50 %) sei die Zusicherung einer unbefristeten Stelle für die Museumsleitung (nicht im Ehrenamt).

Weitere Hinweise waren:

- Es sei ein weitaus geringerer Arbeitsaufwand für die beteiligten Mitarbeiter der Gemeinde und erheblich weniger Koordinationsarbeit, wenn es nur einen Fördergeber gäbe.

- Der Vorteil von nur einem Fördergeber liegt auch in einem vereinfachten Vergabe- und Ausschreibungsverfahren, da Gewerke nicht zweimal beauftragt und abgerechnet werden müssen.

Da die LEADER-Periode und damit der Förderbescheid ausgelaufen sind, gibt es nach telefonischer Rückfrage keinerlei Verpflichtungen und damit eine Zustimmung/Freigabe für andere Fördermöglichkeiten.

Pläne für eine neue Dauerausstellung

Neben einer intensiven Beschäftigung mit den Plänen für eine neue Ausstellung fanden mehrere beratende Gespräche mit Professor*innen für Mediendesign der Fachhochschule Münster (Außenstelle Steinfurt: Elektrotechnik und Informatik) statt.

Mit der Unterstützung des LWL-Museumsamtes in Münster soll nun eine Dauerausstellung entstehen, die für alle Generationen ansprechend ist und die außergewöhnliche Geschichte unserer Region deutlich macht. Die Leiterin des LWL-Museumsamtes hat dies treffend zusammengefasst: „Schauen Sie sich die Museen in der Region an, jedes hat eine Funktion und ihres ist etwas ganz Besonderes, eben kein reines Kunstmuseum, sondern ein Museum für und über die Menschen der Region und genau das sollte die neue Dauerausstellung widerspiegeln.“ Die Idee war und ist ein Museum zu schaffen, in dem sich Menschen wiederfinden und Besuchende von außerhalb verstehen, was diese Region auszeichnet.

Neben baukulturellen Themen wird der Lebensalltag der Steinhauer, Steinmetze und Bildhauer im Fokus stehen. Inhaltlich wird es ganz neue Schwerpunkte geben, die zum einen auf neue Zielgruppen ausgerichtet sind und zum anderen aufgrund der Haushaltssituation eine Reduzierung der Kosten anstrebt. Gearbeitet wird mir sogenannten „**Themeninseln**“. Darüber hinaus wird es eine eigens konzipierte Kinderführung „auf Augenhöhe“ geben, bei der das neue Teitekerl-Kind durchs Museum führt.

Themeninseln - Erdgeschoss:

1. Maßwerkfenster + Modell der Baumberge (Eingangsbereich)

Das Maßwerkfenster aus St. Lamberti in Münster wird zum zentralen Startpunkt der neuen Dauerausstellung. Entsprechend beleuchtet, wird es von der Blickachse bereits von draußen die Besuchenden empfangen. Seitlich davor wird das Modell der Baumberge aufgestellt sein, das mit Unterstützung der FH Münster/Steinfurt durch Objekte aus Acryl und Hinweisschildern ergänzt wird. Es wird zum zentralen Sammelpunkt für Gruppen und Schulklassen. Als Übergangslösung wird hier voraussichtlich das derzeitige Empfangsbild der Abbruchkante mit Teitekerl-Kind stehen, bis zur Freigabe durch LEADER nach 5 Jahren.

2. Entstehungsgeschichte des Baumberger Sandsteins

Die Entstehungsgeschichte wird anhand bereits vorhandener Objekte (Meeresboden, Krebschere, Ammoniten, Fische etc.) erlebbar gemacht. Angedacht ist eine digitale Aufwertung des bereits vorhandenen Bilds einer Meereswelt (Unterstützung durch die FH). Hier ist ein „Sandkasten“ mit Ammoniten geplant zum Ausgraben als Hands-on. Statt Sand wird hier ein Granulat verwendet.

3. Abbau des Baumberger Sandsteins (damals und heute)

Hier findet sich das sehr anschauliche Modell des Hesselmann`schen Steinbruchs, das mit Hilfe der FH aufgearbeitet werden soll. Neben des neuen und alten Teitekerls wird das Thema Schnaps, Gesundheit und der Abbau beschrieben und mit einzelnen Medienstationen auch digital vermittelt. Der Kontakt zu Heimischen Firmen hat die Idee entstehen lassen, die alte Technik des Steinbrechens wie vor 100 Jahren in einem Video festzuhalten und nachzustellen und so für die Museumsbesucher* innen digital erlebbar zu machen. Ein zweites Video wird den Abbau mit modernen Maschinen im Steinbruch in der heutigen Zeit zeigen.

Hands-on: Verschiedene Werkzeuge werden ausgestellt in einer Kiste und gesichert. Auf die Weise kann ihr Gewicht selbst ausgetestet werden.

4. Transport

Es finden sich zahlreiche Nachweise darüber, dass der Baumberger Sandstein im Baltikum und westlichen Europa und sogar in Amerika verbaut wurde. Doch wie fand er seinen Weg dahin? Dieser Frage wird in der Themeninsel „Transport“ nachgegangen. Über Ochsenkarren, Flöße, auf Flüssen und anschließend über die Nord- und Ostsee wurde er in weit entfernte Gebiete gebracht und dort weiterverarbeitet und verbaut. Neben einem Schiffsmodell und verschiedenen Bildern wird das neue Transportmodell als „Hands-on“ in Szene gesetzt, um den Besuchenden das Thema Transport (ganz ohne LKW und Container-Schiff) näherzubringen.

Obergeschoss:

5. Sakrale Kunst (gesamte linke Seite im OG):

Hauptarbeitgeber für die Steinbrecher und Bildhauer im Mittelalter war die Kirche. In dieser Themeninsel wird es Erläuterungen und digitale Angebote zu folgenden Themen geben:

- Bildstöcke/Wegebilder als Thema, Restauration, Coesfelder Kreuz
- Bau einer Kirche/Kathedrale; Wie wurde das Wissen der Bildhauer weitergegeben?
- Kirchenmodell der Havixbecker St. Dionysius Kirche
- Sakramentshäuschen, Taufbecken, Bemalung des Sandsteins mit (teuren) Farben

6. Schlossgeschichten (rechte Seite OG, vorderer Bereich)

Mit der Renaissance entdeckten Adlige die Schönheit des Baumberger Sandsteins und beim Bau von Schlössern wurde er vielfach eingesetzt, sowohl an der Fassade als auch im Innenbereich, wie an Kaminen. Mit Hilfe einzelner Objekte, werden Geschichten erzählt und die Welt der Schlösser und Burgen der Region erlebbar gemacht.

Folgende Schlösser werden Schwerpunkte bilden:

- Haus Stapel
- Haus Havixbeck
- Objekte von Schloss Horst (Löwenkopf zum Anfassen)
- Haus Hamern/Billerbeck
- Bei wichtigen Schlössern, von denen wir keine Objekte besitzen, wird mit Fotos und Fahnen gearbeitet (Bsp.: Schloss Darfeld)

7. Haus und Hof (rechte Seite, hinterer Bereich OG)

Dieser Bereich befasst sich mit der Alltagskultur in der Baumberge-Region, mit der außergewöhnlichen Bauweise der westfälischen Bauernhäuser und Höfe. Das Herdfeuer spielt dabei eine zentrale Rolle, es war Mittelpunkt des Hauses und zentraler Ort der Familie. Ein alter und ein neuer Kamin werden ausgestellt, um diese besondere Geschichte zu erzählen. Alltagsgegenstände wie der Musepieler (um Scheunen vor Mäusen und Feuchtigkeit zu schützen), Uhl-löcher, Bettsteine oder der Windofen (die Mikrowelle des Mittelalters) sind typisch fürs Münsterland und aus Sandstein der nicht so teuren, unteren Schichten im Steinbruch. Mit Hilfe des „Formann-Wappens“ wird das Selbstbewusstsein der Steinhauer zum Thema gemacht. Ein Nachbau des Wappens als dreidimensionales Puzzle wird als Hands-on eingesetzt. Gartenobjekte wie der Frosch, eine Schildkröte etc. finden hier ihren Platz.

Erdgeschoss (rechte Seite, neben der Treppe, die ins OG führt)

8. Raum der Geschichten – „Sandsteingeschichten“ (mit Feedback-Ecke)

In diesem Raum erleben und erfahren die Besuchenden außergewöhnliche, teilweise lustige und vor allem spannende Geschichten rund um Objekte aus Baumberger Sandstein. Ob das Holzbein des Jesus aus dem Torhaus oder der verschwundene Zeh aus dem Dom in Münster, unterstützt durch digitale Angebote wird hier ein Raum zum Staunen geschaffen. Als besonderes Highlight wird hier ein Teil des Hochaltars von St. Dionysius einen besonderen Platz finden und die Geschichte „dahinter“ erzählt. Als weiteres Highlight werden die Kreuzwegstationen aus Haus Havixbeck gezeigt, die bei Renovierungsarbeiten auf dem Fußboden und in der Wand der Kapelle (mit der Rückseite eingemauert) versteckt wurden in Zeiten des Krieges.

Eine Feedback-Ecke soll die Besuchenden dazu einladen, ihre ganz eigene „Sandsteingeschichte“ zu erzählen und somit teilzuhaben am Museum und an der Ausstellung.

9. Ausbildung und wirtschaftliche Bedeutung für die Region (alter Eingang und Windfang)

In diesem Raum soll es um Wege zum Sandstein gehen. Erläutert werden dabei die Ausbildungswege für Steinmetze, Bildhauer etc., sowohl historisch als auch aktuell. Wie hat sich das Handwerk verändert? Welche Innungen gibt es? Wie kann die Zukunft aussehen? Welche Probleme haben Firmen, die vom Abbau und der Verarbeitung leben. Auch hier werden auf kleinen Bildschirmen Menschen von ihrer Arbeit berichten. Ausgestellt werden zeitgemäße Objekte, wie ein Gesellen- und ein Meisterstück.

10. Forschertisch (Uppkammer, jetziger Shop)

Am Forschertisch können die Besucher*innen über ein Mikroskop die Beschaffenheit des Baumberger Sandsteins untersuchen, Kathedralen aus kleinen Steinen nachbauen und kleine Rätsel lösen.

In der neu geplanten Ausstellung werden Banner und Sitzkissen mit Fotos von Schlössern, Kirchen, Häusern und Wegebildern aus Baumberger Sandstein eingeplant. So auch an dieser Stelle. Damit sollen Besucher*innen auf Gebäude aus der Region aufmerksam gemacht werden, die sie später eventuell bei einer Fahrrad- oder Wandertour wiedererkennen können. Den Besuchenden wird damit auch optisch deutlich gemacht, dass der Baumberger Sandstein nahezu überall zu finden ist, dass er das Erscheinungsbild einer ganzen Region prägt und damit identitätsstiftend wirkt. Er ist einzigartig durch seine besondere Beschaffenheit und nur in den Baumbergen zu finden. Sein Abbau und seine Weiterverarbeitung prägen seit Jahrhunderten eine ganze Region. Diese Erkenntnis bei den Besuchenden zu erzeugen, ein Bewusstsein für die Bedeutung dieses besonderen Steins zu schaffen, ist Ziel der neuen Dauerausstellung.

Ausblick und Bedeutung des Sandsteinmuseums für die Region

Mit einer neu konzipierten Dauerausstellung wird es möglich sein, ein Museum aufzubauen, das zu einem Bindeglied wird zwischen Vergangenheit und Zukunft, das aktuelle Entwicklungen im Handwerksberuf des Steinmetzes und Bildhauers sowie Themen der Nachhaltigkeit in den Blick nimmt und ein altes Handwerk präsentiert, das droht, auszusterben. Mit einer zeitgemäßen Anpassung der nunmehr 30 Jahre alten Dauerausstellung kann auch jungen Menschen die außergewöhnliche und über 1000-jährige Tradition der Steinmetze, Bildhauer und Steinhauer in den Baumbergen nähergebracht werden. Durch neuartige Techniken und Maschinen werden in der Restauration und im gesamten Sektor der Steinbearbeitung ganz neue und innovative Wege beschritten, was in einem Museum zur Geschichte des Baumberger Sandsteins Erwähnung finden muss. Junge Menschen werden so auf einen kreativen und vielfältigen Beruf aufmerksam gemacht und das Museum hat die Möglichkeit, die noch bestehenden (wenigen) Betriebe aktiv darin zu unterstützen, junge und motivierte Mitarbeiter*innen und Auszubildende zu gewinnen. Dies führt wiederum zum Erhalt einer alten Handwerkstradition, die wir dringend brauchen für die Instandhaltung der unzähligen Bauwerke und Denkmäler aus Baumberger Sandstein, dessen besondere Beschaffenheit Wissen und Können voraussetzt. Gerade diese baukulturelle Besonderheit der Baumberge-Region macht diese so attraktiv und für Touristen sehenswert.

Im Museum fließen unterschiedliche Faktoren zusammen, wie Entstehungsgeschichte der Baumberge, Besonderheiten der Geologie, Baukultur, Tradition, Bildhauerkunst und Handwerk. Diese außergewöhnliche Kombination muss zeitgemäß vermittelt und erlebbar gemacht werden, um eine emotionale und nachhaltige Wirkung auf Besucherinnen und Besucher erzielen zu können.

Die Besucher*innen sollen aus unserem Museum gehen mit dem Wissen darüber, was unsere Region ausmacht. Sie sollen nachempfinden, wie schwer die Arbeit im Steinbruch war, welche Geschichten sich hinter einzelnen Objekten verbergen und wie sehr diese mit Menschen verknüpft sind, deren Nachkommen noch immer in Havixbeck leben. Über dieses Wissen soll ein

Bewusstsein entstehen, wie besonders unser Baumberger Sandstein ist, welche wirtschaftliche Bedeutung er einst hatte und was er auf emotionaler Ebene für eine ganze Region bedeutet. Nur so besteht die Chance, dass Menschen unser Museum verlassen, sich auf ihr Fahrrad setzen, ins Auto steigen oder durch den Ort laufen und Baudenkmäler aus Sandstein entdecken. Der Baumberger Sandstein ist Teil unserer Identität.

Finanzielle Auswirkungen

Für die Umgestaltung der Dauerausstellung wird ein finanzieller Rahmen in Höhe von 450.00 angesetzt. Die bisher für die Maßnahme angesetzten Kosten werden nicht überschritten.

Jörn Möltgen

Anlagen

1. Dauerausstellung EG
2. Dauerausstellung OG